

Veränderungen akzeptieren

Mitten in einer großen Dürre, die über drei Jahre lang anhielt und sich über das ganze Gebiet des Staates Israel erstreckte, hatte Gott seinem Propheten Elia Schutz und Nahrung am Bach Krit gegeben. Für Elia galt das geflügelte Wort von Friedrich Schiller: „An der Quelle saß der Knabe“, denn er konnte täglich darüber staunen, wie Gott ihn unter diesen schwierigen Umständen auf eine zwar ungewöhnliche Weise, aber in bleibender Treue versorgte.

Plötzlich ändern sich jedoch die Verhältnisse: **„Es geschah aber nach einiger Zeit, dass der Bach vertrocknete. Denn es war kein Regen im Lande.“** (V. 7). Elia stellt fest, dass der Bach Krit austrocknet. Er registriert eine abnehmende Entwicklung: das Wasser fließt immer spärlicher, immer leiser wird das Plätschern, immer schmaler wird der Bachverlauf, irgendwann ist es nur noch ein Rinnsal, bald wird es nur noch ein Pfütze sein und es ist absehbar, dass Elia irgendwann auf dem Trockenen sitzt... Von Tag zu Tag sah Elia das Wasser in dem Bach, aus dem er trank, immer mehr dahinschwinden.

Die im biblischen Bericht genannte Begründung für das Versiegen des Baches ist ein lapidarer Satz: **„Denn es war kein Regen im Lande“**. Was eigentlich logisch klingt, beinhaltet für Elia eine große Dramatik. Denn der Bach Krit war doch der Ort der göttlichen Versorgung. Gott hatte versprochen, ihn **„dort“** zu versorgen, trotz Dürre und Hungersnot (vgl. 1. Könige 17, 1 – 6). Und Elia hatte sich genau nach den Platzanweisungen Gottes gerichtet. „Er stand am Platz, den Gott ihm gab“ (Dora Rappard). Was bedeutete dann aber diese oben beschriebene Entwicklung? War die Verheißung Gottes nur eine Einbildung gewesen? Oder handelte es sich lediglich um eine vorübergehende Prüfung, die man aussitzen muss?

Oder wollte Gott eine Veränderung veranlassen?

Jedenfalls versiegt der Bach, ohne dass erkennbar wäre, dass Elia schon im Voraus neue Weisungen von Gott erhalten hätte. Es ist verständlich, wenn Elia irritiert ist, wenn Fragen und vielleicht auch Zweifel auftauchen. Angesichts seiner bisherigen Erfahrungen muss diese neue Sachlage für Elia unverständlich gewesen sein.

Wir können uns gut in die Lage des Elia hineinversetzen. Denn manche Erfahrung in unserem Leben entspricht seiner Situation am Bach Krit. Wir haben es uns gut an unserem Bach Krit eingerichtet und uns an die gleichmäßig fließende Versorgung Gottes gewöhnt. Unterbrechungen oder gar grundsätzliche Veränderungen verunsichern uns stark.

Wenn Gott eine solche Veränderung zulässt, dann ist damit nicht in Frage gestellt, dass er weiterhin mit uns etwas vorhat, auch wenn seine Führung in unserem Leben dann vollkommen anders aussehen kann als der bisherige Wegabschnitt.

Diese Begebenheit aus dem Leben des Propheten Elia ist eine Illustration für manche zu Ende gehende Epoche in der Gemeinde Jesu.

Wir sprechen gerne von „geschichtlichen Platzanweisungen“ Gottes für einen Gemeinschaftsverband. Dabei entsteht leicht der Eindruck, dass sich eine solche Platzanweisung nicht ändern könnte. Aber auch wenn Gott uns „bis hierher gebracht“ und auf den zurückliegenden Wegen oft bestätigt und erkennbar gesegnet hat, müssen wir eventuell trotzdem akzeptieren, dass diese gewohnten und vertrauten Platzanweisungen nur von vorübergehender Bedeutung waren, dass Gott



uns bereits auf eine neue Wegführung vorbereitet, indem er die traditionellen Verhältnisse einer Korrektur unterzieht. Gott kann Türen öffnen, aber auch wieder schließen. Und dann wäre es schlecht, wenn wir krampfhaft an der uns so lieb gewordenen Platzanweisung festhalten, auch wenn wir vielleicht bereits ahnen, dass sie überholt ist.

So verstehe ich auch den Veränderungsprozess, in dem sich unsere Evangelische Gesellschaft gerade befindet. Dieser Veränderungsprozess beinhaltet, dass wir im Sommer 2009 den Schulbetrieb an unserer theologischen Ausbildungsstätte, dem **esra:seminar** in Radevormwald, einstellen werden. Diese Entscheidung traf der Hauptvorstand im September, obwohl uns dabei bewusst ist, dass wir damit auf ein traditionsreiches Identitätsmerkmal und auf einen segensreichen Arbeitszweig der EG verzichten. Die EG blickt dankbar auf die vielen Segnungen und bleibenden Impulse aus der Geschichte des früheren „Bibelseminars Wuppertal“ und des

heutigen „esra:seminars“ zurück. Bis in die Gegenwart hinein wurde hier eine gute theologische und praxisorientierte Arbeit geleistet, die nicht nur im eigenen Werk, sondern auch weit über die Grenzen der EG hinaus hohe Anerkennung genoss.

Darum bedauern wir die Aufgabe dieses Arbeitszweiges sehr, nehmen jedoch auch wahr, dass es im evangelikalen Bereich ein größeres Angebot von bibeltreuen Ausbildungsstätten gibt, wodurch sich die Aufrechterhaltung des eigenen Seminars angesichts des damit verbundenen finanziellen Aufwandes immer weniger rechtfertigen lässt, zumal es immer wieder große Anstrengungen gekostet hat, die erforderliche Studentenzahl zu erreichen.

Außerdem beschloss die Leitung der EG im Zuge der grundsätzlichen Umstrukturierung unseres Gesamtverbandes zusätzlich einen langfristig angelegten Stellenabbau im überregionalen Arbeitsbereich. So ist vorgesehen, dass ab 2012 neben dem Direktor nur noch ein Inspektor für die Betreuungs- und Leitungsaufgaben zur Verfügung stehen wird.

Auch dieser Schritt ist uns keinesfalls leicht gefallen, weil die vor einigen Jahren vorgenommene Aufstockung der Inspektorenstellen aus einem dringenden Bedarf heraus erfolgte und in der zurück liegenden Zeit durch die Inspektoren ein ganz wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung der EG geleistet wurde.

Trotzdem müssen wir diese beiden schwerwiegenden Schritte unternehmen, um das Gesamtkonzept unseres Gemeindegewerkes auf einen finanzierbaren Umfang zu reduzieren.

Wenn der Bach Krit ein Bild für Gottes Versorgungsquellen in unserem Leben ist, dann müssen wir aus den Erfahrungen des Elia die Schlussfolgerung ziehen, dass Gott Versorgungsquellen versiegen lassen kann, die er selbst uns einmal eröffnet hat.

Das geschieht zum Beispiel auch dadurch, dass Geldquellen versiegen, Spenden zurückgehen und finanzielle Ressourcen nicht mehr im gewohnten Umfang zur Verfügung stehen.

Vielleicht tritt das dann ein, wenn uns der Bach Krit wichtiger geworden ist als Gott. Vielleicht ereignet sich das aber auch, weil Gott mit uns in eine andere Richtung und auf eine andere Weise weitergehen will und wir darum Abschied nehmen sollen von der bisherigen Platzanweisung. Gottes Aufträge gelten nicht unbedingt für alle Ewigkeit, sondern können befristet sein.

Aber auf jeden Fall hat er immer einen neuen Auftrag für uns.

Spätestens an dem Tag, als der Bach endgültig vertrocknete, vielleicht aber auch früher, erhält Elia eine neue Weisung von Gott: „**Da erging das Wort des Herrn an ihn folgendermaßen: Mache dich auf und gehe nach Zarat, das bei Zidon liegt, und bleibe dort. Siehe, ich habe dort einer Witwe geboten, dass sie dich mit Nahrung versorgt.**“ (V. 8 - 9).

Es wäre sehr lohnenswert, gemeinsam darüber nachzudenken, was das für ein „unglaublicher“ Auftrag ist, den Elia hier von Gott erhält. Und ob der Weg von einem versiegenden Bach zu einer heidnischen Sozialhilfeempfängerin der damaligen Zeit tatsächlich als hilfreiche Weiterentwicklung verstanden werden kann?

Festhalten möchte an dieser Stelle für die EG und für jeden, der sich von Gott führen lässt, aber vorerst nur das Eine: Wenn Gott einen herkömmlichen Weg zu Ende gehen lässt, beginnt er mit uns eine neue Phase. Indem Gott uns an einer Stelle den Hahn zudreht und zu schmerzhaften Maßnahmen veranlasst, wird er uns an einer anderen Stelle „die Fenster des Himmels öffnen und Segen in überreicher Fülle herabschütten“ (Maleachi 3, 10).

Elia erlebte in der folgenden Zeit mitten im heidnischen Phönizien auf wunderbare Weise, wie Gott ihn versorgte. Aber vorher musste er sich in Bewegung setzen. Er musste Veränderungen in seinem Leben akzeptieren. Das war die Voraussetzung dafür, dass er weitergehende und neue Erfahrungen machte und unter veränderten Umständen die immer gleich bleibende Treue des alten Gottes bestätigt bekam.

Unsere Platzanweisungen im Laufe der Geschichte ändern sich. Gott wechselt die Versorgungswege. Aber er selbst verändert sich nicht.

Wir verlassen als EG gerade eine gewisse Komfortzone und müssen mit engeren finanziellen Grenzen leben lernen. Aber wir geben nicht unsere Bestimmung auf, sondern wollen und werden mit Gottes Hilfe und unter seinem Segen weiterhin das tun, wozu wir von Gott berufen sind: „Gott lieben. Menschen gewinnen. Gemeinde leben.“!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Andreas Klotz



„Klein, aber oho!“

...könnte man diese (siehe Foto) Personengruppe bezeichnen, die sich vom 25. bis 28. August im EG-Zentrum in Radevormwald traf. Von der „Hans-Mohr-Stiftung“ sind alle Ruheständler aus dem Bereich der EG und der NM eingeladen worden. Leider konnten nur 11 Teilnehmer dabei sein, da viele aus gesundheitlichen und anderen Gründen absagen mussten.

Sehr gut gepflegt und in den schönen, neu eingerichteten Zimmern der Jugendbildungsstätte untergebracht, erlebten wir vier gesegnete Tage der Gemeinschaft.

Arno & Ingrid Trippler haben uns diese Tage sehr schön gestaltet und ein buntes Programm arrangiert. Dazu gehörte eine Führung durch Radevormwald mit einem gemütlichen Kaffeetrinken in einem Stadtcave. Außerdem wurde ein Ausflug nach Lüdenscheid in die „Phänomene“, einem physikalischen Museum, unternommen. Mit praktischen Versuchen konnte man dort viele physikalische Gesetze erproben und nachvollziehen.

Die gemütlichen Abende waren gefüllt mit Singen und dem Erzählen aus dem reichen Erfahrungsschatz der Führungen Gottes im Leben der Einzelnen.

An einem Abend ging es in zwei Gruppen mit Eifer um eine Antwort auf die Frage: „Wer wird Biblionär?“. Mancher Joker musste herhalten, als unsere Bibelkenntnisse doch nicht ganz ausreichten. Am liebsten hätten wir als Telefonjoker unseren Direktor, Andreas Klotz, geprüft. Aber der stand uns bereits für die Bibelarbeiten zur Verfügung. Sehr anschaulich führte er uns anhand von Psalm 73 in den Glaubensalltag von Asaph ein. In der inneren Auseinandersetzung des Asaphs konnten wir uns selbst erkennen, aber auch mit ihm Korrektur und Trost, Ermutigung und fröhliche Gewissheit erfahren.

Leider vergingen die Tage viel zu schnell. Aber der Blick zurück erfüllt uns mit Freude und Dank.

Klaus & Margit Seidlitz

Neues Gemeindehaus in Waldsolms-Kröffelbach



Nach fast 2 Jahren Bauzeit und geschätzten 15.000 Stunden Eigenarbeit haben die Evangelische Freie Gemeinde Waldsolms-Kröffelbach und der CVJM Waldsolms ihr neues Gemeindehaus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Der 1,1 Mio Euro-Bau bietet 200 Sitzplätze im Gottesdienstraum und großzügige Kinder-, Jugendräume. „Die alten Räumlichkeiten in der Ortsmitte boten nicht mehr genug Platz“, sagte Gemeindeleiter Ronny Weigand.

In den 8 Tagen der Einweihungswoche vom 14. bis 21. September gab es ein abwechslungsreiches Programm. Kinder konnten bei der TV-Quizshow JoeMax vom Evangeliums-Rundfunk ihr Wissen unter Beweis stellen und Fernsehstudio-Atmosphäre erleben; Jugendliche mit einer Tüte Popcorn einen aufregenden Kinofilm erleben und im Anschluss in den Jugendräumen mit Steak oder Würstchen noch „abchillen“.

Bei Kaffee und einer großen Auswahl an Kuchen, lauschten Senioren den Ausführungen der Psychologin und Dozentin Doris Möser-Schmidt zum Thema „Von wegen altes Eisen – Erfahrung hat Zukunft!“. Die Veranstaltung wurde größtenteils von Menschen besucht, die nicht zur Gemeinde gehören.

Der Akademische „FeierAbend“ wurde zu einem erheblichen Teil von Vereinen aus Waldsolms mitgestaltet. Einer der Höhepunkte war die in den Festsaal

Bilder unter www.efg-kroeffelbach.de

übertragene Außenvorführung à la „Wetten, dass...?“, bei der Gemeindeglied Achim Becker mit einem Bagger und einer eigens konstruierten Stiffassung, die an die Baggerschaufel geschweißt war, „Baustelle: Leben“ – das Motto der Einweihungswoche – auf ein Schild malte.

Das „Duo Rink“ – Carola Rink, Sängerin und Kabarettistin bei „Die Mütter“ und Eberhard Rink, Pianist, Sänger und Produzent – begeisterte mit einem Bogen von lustigen bis traurigen und nachdenklichen Stücken.

Kleine Theater-Stücke zum Schmunzeln und Nachdenken, das Streicherorchester der Wetzlarer Musikschule, ein raumgreifendes Orgelspiel des Kantors Hans Kunz und die „Gemeinde-House-Band“ sorgten für abwechslungsreiche und ansprechende Gottesdienste. EG-Direktor Andreas Klotz predigte sehr beziehungsreich und nachvollziehbar zum Thema „Baustelle Leben“.

Das Leben nach der Bauzeit und Einweihungswoche beschreibt Martin Weber, der Pastor der Gemeinde, folgendermaßen: „Obwohl alle nun erst einmal etwas Erholung benötigen, wollen wir keinen Schlusspunkt hinter die Einweihungswoche setzen, sondern vielmehr einen Doppelpunkt: Es gibt noch viele weitere Ideen, wie Menschen aus Waldsolms die Schwellenangst überwinden und uns als Gemeinde und dadurch Jesus Christus für sich entdecken können.“

Nicola Gocke

Perspektive 2008

ANGEBETUNG
persönlich
konkret herausfordernd



Perspektive 2008 – es waren grandiose und gesegnete Tage! Mit über 200 Dauerteilnehmern, etlichen Tagesgästen und rund 30 Mitarbeitern feierten wir bei strahlendem Sonnenschein (!) ein rundum gelungenes Festival zur Ehre Gottes.

Ein buntes Programm mit fünf Großveranstaltungen, zahlreichen Workshops, toller Musik und viel Zeit zur Begegnung in unserer „Jugendwerkfamilie“ gaben der Perspektive die besondere Note.

Wie hat sich Gott Anbetung gedacht? Warum möchte Er, dass wir Menschen Ihn anbeten? Und wie ist es überhaupt möglich, in die Anbetung hinein zu kommen? - Stefan Lepp aus Liebenzell nahm uns in fünf tiefgehenden Predigten mit hinein in die Gedanken Gottes zum diesjährigen Thema. Ein besonderes Highlight war der gemeinsame Festival-Gottesdienst Sonntagmorgen. In einer tollen, festlichen Atmosphäre stand dieser Gottesdienst unter dem Thema: **Ich weiß mich geliebt, auch wenn ich es nicht fühle!** – dazu gab's zwei bewegende Lebensberichte, die Predigt von Stefan Lepp, viel Musik und die gemeinsame Feier des Abendmahls.

Perspektive 2008 – Gott sei Dank für das Geschenk dieser Tage!

Florian Henn

perspektive
Das Jugendfestival
by EG



Einweihung des Gemeinschaftshauses Lützellinden am 28. September 2008



Ein Mensch, und ist er noch so klein,
will gern Entscheidungsträger sein,
Kommt noch kein Wort aus seinem Mund,
tut er, schon mit Schreien kund.

Wenn er dann erste Worte spricht,
dann folgt ein Ja, oder auch nicht..
So geht es täglich zu im Leben,
Entscheidungen, die trifft man eben.

Was koche ich, was zieh ich an,
was kaufe ich für meinen Mann?
Gibt's zum Geburtstag große Feier,
oder nur ein Brot mit Eier?

Stehe ich früh beizeiten auf,
leg' ich noch ein Träumchen drauf?
Braucht das Auto neue Reifen,
Kriegt mein Haarschopf blonde Streifen?

Fahr ich heute mal nach Gießen,
um das Stadtflair zu genießen?
Gibts den Hamster für die Kinder
fahr ich in Urlaub diesen Winter?

Die Lösung fällt im kleinen Kreise,
mal etwas lauter mal ganz leise.
und es gibt auch überdies,
das schöne Wörtchen Kompromiss.

Etwas anders als daheim,
musst' es bei diesem Bauwerk sein,
wo Dutzende Entscheidungsträger
demokratisch und integer

über Aussehen, Qualität und Preis,
beraten sich die Köpfe heiß.
Ausschüsse tagen fünfzig Mal
und haben dort die Qual der Wahl.

Pläne werden vorgelegt,
und in den Köpfen wohl bewegt,
Als alles dann in Form gebracht,
hats Bauamt dann ein Ja gesagt.

Schon gings los. Beim ersten Schritt,
half eine Tiefbau-Firma mit.
Damit man mit der Bodenplatte
ein gutes Fundament schon hatte.

Wer liefert wann uns welche Steine,
machen wir den Unterzug alleine.

Brauchen wir eine Zisterne,
was essen denn die Männer gerne?

Wer liefert Kuchen an und Torte,
Wieviel Fenster, welche Sorte?
Ziegel schwarz und engobiert,
oder aber rot lackiert?

Und die Frage nach der Kiste,
ob man die wohl haben müsste.
Sie ist draußen jetzt zu sehn,
richtig rot und richtig schön.

Welche Decke unters Dach,
Außenstufen grau und flach,
Rollläden oder Jalousien,
Stoffe, um sie vorzuziehen?

Buntglasfenster sollten's sein,
der Entwurf, der war so fein,
und war so detailliert beschrieben,
das ihn sofort alle lieben.

Lampen, Leuchten, unten oben,
ob Parkett ob Teppichboden,
Große Frage überdies,
welche Farbe kriegt der Fries?

Braucht die Löwengrube Licht,
Stuhl mit Eingriff oder dicht?
Wie wird der Fußboden poliert,
was wird zur Einweihung serviert?

Nägel, Schrauben, schwarze Folie,
Kiefer, Akazie und Magnolie
alles wurde hier entschieden,
auch welche Art von Kleiderbügel,
Geländerfarbe, Schmutzfangmatte,
Garderobe, die man schon mal hatte,
die Frage nach Granit und Fliesen,
hat unsre Nerven stark verschlissen.

Küche, Gläser, Kaffeekanne,
nebst gebrauchter Kippbratpfanne,
für die Mülleimer nen Raum,
bis zum Schnitt vom Gummibaum
es musste zur Entscheidung kommen
und wurde richtig ernst genommen.
Manche Entscheidung machte gar
hier und dort ein graues Haar.

Wenn man's aus der Distanz betrachtet
und mal auf die Entscheidung achtet,
dann kann das meiste hier auf Erden
gar nicht von uns entschieden werden.

Das Gras ist grün, die Blumen blühn,
ob Regenwolken drüber ziehn
dass wir auf diese Welt gekommen
und einst auch wieder weggenommen

steht nicht in unserm Ja und Nein
so wollen wir sehr dankbar sein,
dass wir, soweit in unserer Macht,
dies Schöne hier zurecht gebracht.

Irmgard Zörb

Wann hat man dir zuletzt die Fensterscheiben deines Hauses eingeworfen? Wann dein Auto demoliert? Wann deine Kinder in der Schule bedroht? Wann hast du deine letzte Morddrohung bekommen? Und das alles nur, weil du Christ bist? Noch nie? Ich bin bisher jedenfalls vor all dem verschont geblieben. Doch es gibt etwa 200 Mill. Christen auf dieser Erde (noch einmal ausgeschrieben: 200.000.000 = Zweihundertmillionen), denen es nicht so gut geht. Sie werden z.T. massiv verfolgt. Das überkonfessionelle Hilfswerk 'Open Doors' hat einen Weltverfolgungsindex herausgegeben, auf dem für 2008 folgende 10 Länder oben an stehen, in denen die Christen am härtesten verfolgt werden: 1. Nordkorea, 2. Saudi-Arabien, 3. Iran, 4. Malediven, 5. Buthan, 6. Jemen, 7. Afghanistan, 8. Laos, 9. Usbekistan, 10. China. Ist uns das noch bewusst? In diesen und anderen Ländern wird um des Glaubens willen noch gestorben. Man schätzt, dass etwa 90.000 Menschen jährlich ihr Leben lassen müssen, weil sie sich zum christlichen Glauben bekennen.

Darum mein heutiger Tipp: Betet in den Gemeinden und in der persönlichen Stillen Zeit für die verfolgten Christen dieser Welt. Betet, dass sie im Glauben stark und mutig bleiben und ihren Herrn bekennen – auch in Bedrängnis und Gefängnis. In Gebetsstunden ist es sehr hilfreich, sich jedes Mal ein anderes Land vorzunehmen. Ebenfalls hilfreich ist es, konkrete Anliegen der Christen dieses Landes zu nennen (das Internet bietet eine Fülle von Möglichkeiten, an solche Informationen zu kommen). Dann kann man gezielt und engagiert für unsere Brüder und Schwestern in diesen Ländern beten.

Der Hebräerbrief-Schreiber ruft uns auf:

„Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil ihr auch noch im Leibe lebt.“ Hebr 13,3

Hartmut Schuster
Inspektor der
Evang. Gesellschaft f.D.



Zur Fürbitte.....

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Studenten des **esra:seminar** Radevormwald, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Direktor

Andreas Klotz

- 03.11. Treffen Arbeitsgemeinschaft Evangelisation
- 03.11. Vorbereitungstreffen: Jahresfest/Aufbruchtag
- 05. – 09.11. Bibeltage in Weitefeld
- 10.11. Leitungskreis Rinteln
- 11.11. Unterricht **esra:seminar**
- 11.11. Leitungskreis Radevormwald
- 12.11. Dienstgespräch mit Inspektoren
- 16.11. Herne: Gottesdienst und Gemeindeforum
- 17.11. Arbeitskreis Gemeindegründung
- 19. – 21.11. Fortbildung Berlin
- 22.11. Treffen der Evangelisationsbeauftragten
- 23.11. Gottesdienst Radevormwald
- 28. – 29.11. Klausur des Hauptvorstandes
- 30.11. Gottesdienst Rengsdorf
- 03.12. Unterricht **esra:seminar**
- 04.12. MIR-Treffen in Herne
- 09.12. Treffen Arbeitsgemeinschaft Evangelisation
- 09.11. Pastorentreffen Dinslaken
- 09.11. Leitungskreis Radevormwald
- 10.12. Dienstgespräch mit Inspektoren
- 12.12. Geschäftsführender Vorstand
- 14.12. Gottesdienst Langenfeld
- 17.12. Treffen mit Jahrespraktikanten **esra:seminar**
- 18.12. Weihnachtsfeier EG-Zentrum
- 24.12. Gottesdienst Hückeswagen
- 28.12. Gottesdienst Radevormwald

Seminarleiter

Volker Heckl

- 9.11. Ev. Gemeinde Nordhorn
- 16.11. Stadtmission Kirn + E. Gemeinschaft Simmern
- 14.11. Gemeinschaft Scheideweg
- 16. - 17. Praktikantentreffen Rade
- 18.11. Weihnachtsfeier Rade

Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor

Hartmut Schuster

- 02.11. Kalldorf Gottesdienst, Leitungssitzung und Gemeindeversammlung
- 03.11. Radevormwald, Arbeitskreis Evangelisation und Basisteam EG-Jahresfest

- 07.11. Gießen: Kuratorium der FTA
- 09.11. Bezirk Wetzlar: IMPULSESETAG
- 10.11. Leitungskreissitzung
- 11.11. Herford: Vorstandssitzung
- 12.11. Radevormwald, Dienstgespräch
- 13.11. Radevormwald, Unterricht am **esra:seminar**
- 16.11. Asslar: Gottesdienst
- 17.11. Westerwald: Predigertag
- 20.11. Schwalbach: Predigertag des Bezirks Wetzlar
- 21.11. Bünde: Predigertag des Nordbezirks
- 22.11. Radevormwald Treffen der Evangelisationsbeauftragten
- 25.11. Radevormwald Gemeindeforum der Stadtmission
- 28./29.11. Radevormwald Hauptvorstands-Klausur
- 02.12. Kassel Gnadauer Arbeitskreis Gemeindebau
- 3.-5.12. Berlin Deutsche Evangelistenkonferenz
- 08.12. Radevormwald Arbeitskreis Evangelisation Niederbiel Predigertreffen mit Frauen
- 09.12. Radevormwald Dienstgespräch
- 12.12. Radevormwald: Geschäftsführender Vorstand
- 15.12. Radevormwald, Unterricht am **esra:seminar**

Gemeinschaftsinspektor

Martin Nagel

- 11.11. Gottesdienst Hoffnungsthal
- 08.-09.11. Bibeltage Bad Kreuznach
- 10.11. Predigertag Eickel
- 12.11. Dienstgespräch Radevormwald
- 16.11. Gottesdienst Bad Godesberg
- 18.11. synodaler Arbeitskreis Kirchen und Pietismus
- 25.11. Mitarbeitertreffen Jugendwerk
- 27.11. Arbeitskreis 55plus Kassel
- 28.-29.11. Hauptvorstand
- 30.11. Gottesdienst Hückeswagen
- 01.12. Predigertag Schalke
- 02.12. Predigertag Radevormwald
- 10.12. Dienstgespräch
- 21.12. Gottesdienst Haltern

Ferner bitte ich um Fürbitte für viele seelsorgerliche und beratende Begleitungen in Vorständen und bei einzelnen Personen und Ehepaaren, die ich hier nicht im Einzelnen aufführen kann. Vielen Dank!

Jugendreferent

Florian Henn

- 01.11. Westerwälder Jugendtag / Weitefeld
- 04.11. Basisteam Jugendarbeit / Radevormwald

- 11.11. Treffen der Werke & Verbände in der EKIR / Düsseldorf
- 26.11. Gnadauer Jugendforum / Kassel
- 28.-30.11. Adventsfreizeit / Winterbach
- 29.12.08-01.01.09 Silvesterfreizeit in Radevormwald

Studienleiter

Klaus Riebesehl

- 11.11. Weitefeld: Westerwälder Jugendtag
- 9.-13.11. Lübbecke: Bibelwoche Endzeit
- 20.-22.11. Adelshofen: Konferenz bibeltreuer Ausbildungsstätten
- 28.-29.11. Radevormwald: Hauptvorstand der EG

Evangelist

Alexander Seibel

- 06.-09.11. Ahlen Bibelarbeit Römerbrief
- 16.11. Wermelskirchen Verkündigung
- 21.-23.11. Konferenz messianischer Juden in Hohegrete, Verkündigung
- 28.-30.11. Blieskastel (bei Zweibrücken) Verkündigung

esra:kolleg

8.-9.11.2008

Sa 10.00 Uhr bis So 16.00 Uhr

Pädagogik

Menschen fördern und fordern

Es ist ein großes Vorrecht, Menschen zu fördern und fordern zu dürfen. In hohem Maß bedeutet dies, eine respektvolle Grundhaltung und ein belastbares Menschenbild zu haben. Um Sie in dieser großen Aufgabe zu unterstützen, möchten wir praxis- und alltagsnah arbeiten.

Inhalte

- Grundlagen der Lernpsychologie
- Ablauf von Lernprozessen
- Lernprozesse planen und steuern
- Menschenführung
- Hilfestellung in der Persönlichkeitsentwicklung
- Praktische Überlegungen zur Umsetzung

Leitung/Referent:

Michael Kasterke, Intensivpädagoge u. Pastor
Tobias Pidun, Sonderpädagoge u. Dipl.-Sportwissenschaftler
Kosten: ca. 80,- € Verpflegung, Seminarkosten

Die Leistungen der einzelnen Seminare ergeben sich aus dem Jahresprogramm. Das neue Jahresprogramm kann angefordert werden.

17.-23.11.2008 Begleitende Seelsorge

Seelsorge umfasst den ganzen Menschen in all seinen religiösen und sozialen Beziehungen. „Begleitende Seelsorge“ meint den Einsatz für Menschen in Lebenskrisen im Rahmen einer Gemeindegemeinschaft.

Zielgruppe

- (ehrenamtliche) Mitarbeiter aller Bereiche der Gemeindegemeinschaft
- (ehrenamtliche) Mitarbeiter der Diakonie
- Mitarbeiter mit und ohne seelsorgerliche Vorkenntnisse

Schulungsinhalte

- Hilfen für das Verständnis konkreter Lebenskrisen
- Impulse für die Gesprächsführung
- Auseinandersetzung mit kirchengeschichtl. Seelsorgebewegungen
- Orientierung an biblischen Texten
- Kennenlernen praxisbezogener Modelle

Veranstaltungsort

Der Kurs findet im Gutshaus „Schloß Wendorf“, 17219 Möllenhagen (Müritzkreis), statt und wird gemeinsam von der Gefährdetenhilfe Scheideweg, dem help-center und der Evangelischen Gesellschaft getragen.

17.1.2009 10.00 bis 17.00 Uhr Freizeitleiterseminar

„Fit for Fun - Ein A-Z für Freizeitleiter (und für solche, die es einmal werden wollen)“

Mal eben eine Freizeit planen ... darüber ist schon so manch einer gestolpert. Doch wie erstellt man eine kostendeckende Kalkulation? Wie muss eine Ausschreibung aussehen und was gibt es sonst noch alles zu beachten, damit eine Freizeit so richtig „Fun“ macht?

Als zweites Thema wird der Bereich Recht & Versicherungen betrachtet: Was haben wir mit dem Reiserecht zu tun? Was dürfen und was müssen Mitarbeiter tun? Wo machen welche Versicherungen Sinn?

Das Tagesseminar vermittelt die Grundlagen für eine gelingende Freizeitplanung & -durchführung.

Das Seminar gilt als Aufbaukurs für die JuLeiCa.

Der Besuch eines solchen Seminars ist mindestens alle drei Jahre Pflicht für den Leiter bzw. einen leitenden Mitarbeiter einer Freizeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit in der EGfD.

Kosten

30,- € Begrüßungskaffee, Mittagessen, Seminargebühren

11.-13.2.2009 Mittwoch 8.30 Uhr bis Freitag 13.00 Uhr Evangelisation - Menschen mit der guten Nachricht ansprechen

Ein Praxis-Seminar mit Jörg Swoboda

Wie Menschen Jesus kennen lernen können, will dieses Seminar zeigen. Dazu haben wir einen profilierten Referenten gewonnen: Jörg Swoboda ist als Evangelist und Liedermacher bekannt. Er war Dozent und später auch Direktor am Theologischen Seminar in Buckow.

Inhalte

- Ziel und Konzentration der evangelistischen Verkündigung
- Der Entscheidungsauftrag
- Geschichte, Aufgabe und Grenze der Apologetik
- Das Bekehrungsgespräch
- Das Vorbereitungstreffen in der veranstaltenden Gemeinde
- Leitlinien für die Gestaltung von evangelistischen Abenden
- Evangelistische Verkündigung in der postmodernen Lebenswirklichkeit
- Sprachgestaltung, Aufbau und Formen evangelistischer Verkündigung

Kosten

Seminargebühren 70 € (Mittwoch und Donnerstag jeweils 25 €, Freitag 20 €) zuzüglich Unterkunft 50 €.

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Der Herr wird mich von jedem boshafte Werk erlösen und mich in sein himmlisches Reich retten. Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“ (2. Timotheus 4,18)

25.05.2008
Dorothea Wöllstein (73)
Daubach

24.08.2008
Anna Nickel (101)
Weitefeld-Langenbach

18.08.2008
Werner Herrmann (95)
Konz

16.08.2008
Hildegard Poll (96)
Dinslaken

10.08.2008
Rudolf Marx (85)
Wetzlar-Naunheim

29.09.2008
Minna Becker (96)
Langenbach b. K.

06.10.2008
Fritz Neuhof (100)
Laufdorf.

Herzliche Segenswünsche

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag:

Hilde Debus am 07. November 80 Jahre, **Christine Kunz** am 06. Dezember 40 Jahre, **Christel Halfmann** am 11. Dezember 75 Jahre, **Erika Bluhm** am 15. Dezember 70 Jahre und **Christa Pommranz** am 24. Dezember 85 Jahre.

Nils und Bettina Langenberg feiern am 12. November ihren 15. Hochzeitstag.

Steffen Weil feiert am 1. November sein 5-jähriges EG-Jubiläum.

„Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes sein dürfen.“ (1. Johannes 3, 1)

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald,
Telefon 02195 – 925 220, Fax 925 299
eMail: verwaltung@egfd.de
Konto 2108 803 013, KD-Bank eG, BLZ 350 601 90

Für den Inhalt verantwortlich:
Andreas Klotz, klotz@egfd.de
Layout: Fritsch Satzstudio Friedhelm Tscherny,
Radevormwald
Druck: St.-Johannis-Druckerei, Lahr